

## Bezugspreis

in der Hauptredaktion über den im Stadtgebiet und den Vororten erschienenen Ausgaben abgezahlt: vierzigpfennig 4.50,-; zweimalige wöchentliche Auflistung im Preis 4.50,- Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzigpfennig 4,-. Dreizeitige Kreisauflistung im Ausland: monatlich 7.50,-

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7.7 Uhr.  
Die Abend-Ausgabe Mitternacht um 8 Uhr.

## Redaction und Expedition:

Johannestadt 8.

Die Expedition ist Montags ununterbrochen  
geöffnet von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

## Filiale:

Otto Stumm's Buchhandlung (Alfred Hahn),  
Universitätsstraße 5 (Vorwerk).  
Postamt 87.  
Postamtstraße 14, vorl. und Königstraße 7.

**Nº 495.**

## Politische Tagesschau.

Leipzig, 28. September.

Dem Rechenschaftsbericht der sozialdemokratischen Parteileitung ist der Bericht der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion über ihre parlamentarische Tätigkeit gefolgt. Er ist trotz seiner Länge außerordentlich mager; besonders über die Stellung der Fraktion zu einigen der wichtigsten Vorlagen wird rasch und flüchtig hinweggezogen und nur so breiter die Stellungnahme zu anderen Fragen erörtert, um dem Aufsehen der Öffentlichkeit zuwohren. Den weitestgründigeren Theil machen langatmige, allgemeine Auseinandersetzungen über das Vereins- und Versammlungsrecht und über die sogenannte Väterlichkeitserordnung aus. Die letzten Reden des Freiherr v. Brieskow, die dieser Verordnung haben den "Genossen" so sehr gefallen, daß sie lange Sitzungen aus verhindern in dem Bericht zum Absatz bringen. Die Ausgabe, die abweichende Stellungnahme der sozialdemokratischen Fraktion zum Bürgerlichen Gesetzbuch und zum Völkerrecht zu vertreten, hat sich dem Bericht dagegen sehr leicht gemacht. Der auf das Bürgerliche Gesetz bezügliche Basis ist deutlich genug die Verlegenheit erkennen, welche den Verfahren des Berichts die negirte Haltung der Fraktion bereitet. Sie müssen anerkennen, daß das neue Gesetz nicht nur einen großen politischen Fortschritt im Allgemeinen darstellt, sondern auch für die Arbeiter wertvolle Verbesserungen auf manigfachen Gebieten enthält. In Verbindung mit dem Begründungsrecht, daß das Gesetz nicht gegen die Arbeiterschaft gerichtet neue Beschränkungen nicht aufzuweisen, bildet diese Charakteristik des großen siegreichen Werkes einen hohen Wertespruch für die von den sozialdemokratischen Freunden im Reichstag aufgestellten Behauptung, der Inhalt des Gesetzes repräsentiere eine gegen die Arbeiter gerichtete Glassengesetzgebung. Die Motivierung des sozialdemokratischen Abstimmungskomitees des Reichstagsberichts wird in dem Bericht mit einem Hinweis auf das Einführungsgesetz verschoben, welches wesentliche Bestimmungen des Gesetzbuchs durchbrechen und wieder aufzuhören habe. Der Bericht bemüht sich, die Ausnahmen einzeln aufzuzeigen, welche die Gunsten des Landesgeistes im Einflussgesetz gemacht sind. Die einzige, welche die Arbeiter berührt, betrifft das Kinderecht, und hier muß der Bericht gleichzeitig eine Verbesserung im Vergleich zu den bestehenden Rechten anerkennen. Es durch den Bericht schwer fallen, ihre Stellungnahme aus diesem einen untergeordneten Gesichtspunkt heraus zu rechtfertigen, wenn sie sich nicht davon überzeugt halten könnte, es sei dem Parteitag mit Freuden zu thun zu haben, denen im Allgemeinen ein schärfes Urtheil in solchen Dingen nicht zugutezuhalten. Das Gleiche gilt für den Rechtfertigungsschluss, den der Bericht hinsichtlich der Stellung der sozialdemokratischen Fraktion zum Völkerrecht unternimmt. Hier wird das Verbot des Gewerbevereins, einer unverzichtbaren Form des modernen Großhandels, als Grund für die Ablehnung des Gesetzes durch die sozialdemokratische Fraktion angegeben. Es ist nun so interessanter, die Sozialdemokratie bei dieser Gelegenheit als eine Schule des "modernen Großhandels" auftreten zu sehen, als wenige Seiten vorher der "Kapitalismus", der mit diesem Großhandel zweifellos eng verflochten ist und seine Basis bildet, wieder einmal als "Grundübel" der heutigen Weltwirtschaft, ohne dessen Beseitigung keine besseren Zeiten gewünscht werden können, dargestellt wird. Der Bericht behauptet, im Interesse der Arbeiter erscheine es für die Sozialdemokratie verboten, eine "christliche Preissäule" im Getriebe zu unterdrücken. Wenn man auf sozialdemokratischer Seite hervorhebt, daß Brieskow auch in diesem Falle nicht läuft, so kann es sich nur um die Aufhebung eines "fünftümmerigen" Preisschlusses bei der heutigen Ge-

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Montag den 28. September 1896.

## Morgen-Preis

die eingepackte Zeitseite 20 Pf.

Reklame unter dem Redaktionstitel 14 Pf.  
Satz 50.-, vor den Sammelnachrichten  
(Gespalten) 40.-.

Größere Schriften und andere Ver-  
merke nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (geföhlt), nur mit der  
Morgen-Ausgabe, ohne Postbefreiung  
40.-, mit Postbefreiung 30.-.

## Annahmeschluß für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Beimtag 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Bei den Filialen und Ausgabenstellen je eine  
halbe Stunde früher.

Anzeigen sind bis an die Expeditions-  
zeit zu richten.

Druck und Verlag von E. Volz in Leipzig

**90. Jahrgang.**

Stellung des Gewerbevereins, und die Unterstützung eines solchen widerstreitend doch wohl von dem Bericht behaupteten Gegenseitigkeit der Sozialdemokratie gegen jede Gewerbe- und jede Unternehmung, was sie sich zeigen, in welcher Form sie will. Darauf, daß der Bericht nur die Alternative: künftliche Preissteigerung oder Wirkungsfähigkeit des Verbots des Gewerbevereinsbannes gelten läßt, verzögert er die Grundlage für die Bearbeitung der Frage und zwar lediglich zu dem Zweck, eine Invektive gegen die nationalliberalen Partei anzubringen. Das Opfer des Zwickels, von welchem der Bericht mit Bezugnahme auf die Nationalliberalen spricht, dürfte aber lediglich aus Seiten Derser zu suchen sein, welche die Spiegelgeschäfte der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion für hohe Rente nehmen.

Ein internationales Congress gegen die Freimaurerei ist, wie gewohnt, am Sonnabend in Triest zusammengetreten, um dort bis zum Ende des Monats zu tagen. Erstaunlich handelt es sich wie im "Haus Gott.", aus einanderliegenden wie, bei diesem "neuen Kreuz", diesem großen Kreis am Ende des 19. Jahrhunderts nicht dies um eine Amtshandlung gegen die Freimaurerei. Schon die Wahl des Ortes für die Versammlung, dann die kirchlichen Anklamungen und Stellungen der Kirchen und Börderei des Unternehmens, entblößt den ganz charakteristischen Aspekt der Freimaurerei gegen die Freimaurerei. Schon die Freimaurerei zeigt grausam brutal, daß unter dem Vorname des Kampfes wider die Freimaurerei Beleidigungen verübt werden, die ein sehr großer politischer Bedeutung haben. In Triest war es, wo vor vierhundert Jahren eine allgemeine Kirchensynode tagte, deren Ausschlag es sein sollte, die durch die deutsche Reformation in die Kirchentrennung getrennten Kirchen zu vereinigen. Von einer solchen Verschönerung wollte aber das nach Weltherrschaft strebende östliche Papstthum, scheint sie nicht gleichbedeutend war mit südlicher Unterwerfung des Protestantismus unter das Papstthum, durchaus nichts wissen, und in dem eben entstandenen Jesuitentum stand es ein vorzüchliches Werkzeug, das Schläge des Tridentiner Concils im Sinne des päpstlichen Herrschungsgebietes zu beeinflussen und sich aus dem neuen Erfolge zu retten, in dem es durch den siegreichen Fortschritt des deutschen Reformationsgebietes gescheitert war. Mit dem beginnenden Jahre, "Bericht seien alle Käfer!", wurde am 4. December 1563 das erste Tridentiner Concil geschlossen. Die vorstehenden Käfer aber sind die Anhänger der für Gewissensfreiheit und Toleranz gegen protestantische Herrschaft und Universalität kämpfenden deutschen Reformation. Doch heute sind die Verhältnisse des Tridentiner Concils und die darin ausgeprägten Anklamungen mehrgeschlagen in der römischen Kirche. Wenn also Triest zum Versammlungsort für einen internationalen Kongress gewählt wird, der ein manhaftes Beleidigung des katholischen Glaubens sein soll, so kann man von vornherein überzeugt sein, daß dieser Kongress von denselben Geistern getragen sein wird, der die Befreiung des Tridentiner Concils eingegangen hat. Und in dieser Überzeugung wird man leichtlich die Namen derer, die als Arbeitgeber, Förderer und Theologen am zweiten Tridentiner Concile genannt werden. Es sind durchaus ehrige Ultramontane, Jesuiten und Jesuitengenossen, die in der Herstellung einer unumstößlichen päpstlichen Welttherrschaft das einzige Heil der Menschheit sehen. Das ist es, was beim Kampfe gegen die Freimaurerei für dessen jüdische Arbeitnehmer nur um die Stärkung der Macht des Papstthums handelt, beweisen ganz unverzüglich die katholischen Schriften wider die Freimaurerei. Den Freitrum, gegen den man in Triest zu feiern will, hat das römische Jesuitentum, die "Civitas Catholicus", einmal mit folgenden Worten gekennzeichnet:

"Es wird verkommen die ganze religiöse Weltausdehnung von den Sinnen des Gemüths und des Geistes und der Vernunft. Es ist eine artige Heirat, zwischen politischen Freiheiten mit den heiligen apostolischen oder protestantischen Einwohnern die freie Ausübung des Gottesdienstes zu gestatten."

Hätten die Jesuiten nur die freudlichen Lehren der Reformation natürlich keine Geltung haben, die Leben, daß keine menschliche Freiheit das Recht hat, sich bewußt zu machen und unter Gewissen einzuhängen, daß in der Wahrheit alle das Heil ist, daß die Wahrheit nur auf den Wege freier Überzeugungsbildung ergriffen werden kann, daß endlich alle bürgerliche und gesellschaftliche Freiheit ohne Wett und Halt ist, wenn sie nicht auf der inneren spirituellen Freiheit der allein in ihrem Gottes gebundenen selbständigen Persönlichkeit gründet. Hat diese Leben und Anklamungen nicht unter Beweis gesetzt, daß die Freimaurerei ein. Und darauf erklärt es sich wohl auch, warum der jüdische Ultramontanismus auf die Freimaurerei loschlägt, um den Protestantismus zu treffen. Dann sind aber die jüdischen Käfer gegen die Freimaurerei zugleich auch ein unerträglicher Beweis dafür, daß in aller eignen und wahren Freimaurerei eine stark culturfördernde spirituelle Kraft liegen mag, deren stützender Willen aus culturell und wissenschaftlichen Bestrebungen der Deutschenmänner erfolgreich entgegenarbeitet.

Wie man der "Vol. Corr." und Konstantinopel berichtet, hatte der deutsche Botschafter bei der Porte Baron Savoia ma-Jelliti während seiner jüngsten Audienz beim Sultan am 18. 4. 1896 Gelegenheit, seine Meinung über die letzten Maßnahmen in der türkischen Hauptstadt abzugeben. Der Botschafter habe mit großer Offenheit diesen Bebauern besonders darüber ausgedroht, daß der Befehl zur Beendigung der Meyleye ist, dass die Versammlungen, dann die kirchlichen Anklamungen und Stellungen der Kirchen und Börderei des Unternehmens, entblößt den ganz charakteristischen Aspekt der Freimaurerei gegen die Freimaurerei. Schon die Freimaurerei zeigt grausam brutal, daß unter dem Vorname des Kampfes wider die Freimaurerei Beleidigungen verübt werden, die ein sehr großer politischer Bedeutung haben. In Triest war es, wo vor vierhundert Jahren eine allgemeine Kirchensynode tagte, deren Ausschlag es sein sollte, die durch die deutsche Reformation in die Kirchentrennung getrennten Kirchen zu vereinigen. Von einer solchen Verschönerung wollte aber das nach Weltherrschaft strebende östliche Papstthum, scheint sie nicht gleichbedeutend war mit südlicher Unterwerfung des Protestantismus unter das Papstthum, durchaus nichts wissen, und in dem eben entstandenen Jesuitentum stand es ein vorzüchliches Werkzeug, das Schläge des Tridentiner Concils im Sinne des päpstlichen Herrschungsgebietes zu beeinflussen und sich aus dem neuen Erfolge zu retten, in dem es durch den siegreichen Fortschritt des deutschen Reformationsgebietes gescheitert war. Mit dem beginnenden Jahre, "Bericht seien alle Käfer!", wurde am 4. December 1563 das erste Tridentiner Concil geschlossen. Die vorstehenden Käfer aber sind die Anhänger der für Gewissensfreiheit und Toleranz gegen protestantische Herrschaft und Universalität kämpfenden deutschen Reformation. Doch heute sind die Verhältnisse des Tridentiner Concils und die darin ausgeprägten Anklamungen mehrgeschlagen in der römischen Kirche. Wenn also Triest zum Versammlungsort für einen internationalen Kongress gewählt wird, der ein manhaftes Beleidigung des katholischen Glaubens sein soll, so kann man von vornherein überzeugt sein, daß dieser Kongress von den selben Geistern getragen sein wird, der die Befreiung des Tridentiner Concils eingegangen hat. Und in dieser Überzeugung wird man leichtlich die Namen derer, die als Arbeitgeber, Förderer und Theologen am zweiten Tridentiner Concile genannt werden. Es sind durchaus ehrige Ultramontane, Jesuiten und Jesuitengenossen, die in der Herstellung einer unumstößlichen päpstlichen Welttherrschaft das einzige Heil der Menschheit sehen. Das ist es, was beim Kampfe gegen die Freimaurerei für dessen jüdische Arbeitnehmer nur um die Stärkung der Macht des Papstthums handelt, beweisen ganz unverzüglich die katholischen Schriften wider die Freimaurerei. Den Freitrum, gegen den man in Triest zu feiern will, hat das römische Jesuitentum, die "Civitas Catholicus", einmal mit folgenden Worten gekennzeichnet:

"Es wird verkommen die ganze religiöse Weltausdehnung von den Sinnen des Gemüths und des Geistes und der Vernunft. Es ist eine artige Heirat, zwischen politischen Freiheiten mit den heiligen apostolischen oder protestantischen Einwohnern die freie Ausübung des Gottesdienstes zu gestatten."

Wohl sein, die freundlicheren Neuerungen der Rückstabilität zu präsentieren, die eben darauf genommen wird, daß der Zar gegenwärtig bei dem englischen Hofe in Balmoral zu politischen Anknüpfungen kommt, damit sie nicht über den Aspekt des Zaren in Balmoral und seinen dortigen Verlebte keine Radikale eingetroffen, die ein solches Angesten enthielt und über Reaktionen hinzuholten. Dagegen besteht mancherlei darauf hin, daß von der englischen Regierung Versuche gemacht werden, um sich den Weg zum Wiedereintritt in das europäische Concert überbaupt zu bauen, wobei anzunehmen ist, daß, wenn ihr England findet, ihm von den Mächten — in deren Wunsch ein Zusammenschluß sämlicher starker Staaten betreffend die orientalischen Dinge ja stets gelegen war — keine Schwierigkeiten bereitet werden würden.

Seit der glücklichen Einnahme von Dongola scheint man jetzt des Kanals der Meinung zu sein, daß einer dauernden baulichen Niederlassung Englands in Ägypten nichts mehr im Wege steht. Diese Annahme scheint aber etwas vorzeitig zu sein. In Berlin rückt nun augenscheinlich darauf, daß Frankreich sich regen werde, in einer preußisch inspirierten Berliner Infiltration der Münchener "Allianz".

Was steht in London zu glauben, daß Frankreich durch den Anfang des Jahres und die Regierung, ob dieser Wiedereintritt in Ägypten möglich, einige französische Schritte, die ja wohl eine Weiterentwicklung des englisch-französischen Compromiss sind, ausgeführt, um weiterhin, ob Frankreichs Beziehungen zu Ägypten gestärkt, die deutsche Politik in Ägypten herabsetzt. Die deutsche Politik hat im Mittelpunkt einer neuen Eindrucksvollen Verantwortung, was um so begreiflicher ist, als der Sultan und die türkische Regierung wegen der durchaus objektiven und rechtmäßigen Haltung Deutschlands in der Orientfrage von diesem als dem unangemessenen und aufdringlichen Gewalt und dem Kaiser nicht zu sehr leicht loslassen kann. Freilich steht sich zur Zeit kaum sagen, ob und wie weit England genutzt werden mögliche, einige französische Schritte, die ja wohl eine Weiterentwicklung des englisch-französischen Compromiss sind, ausgeführt, um weiterhin, ob Frankreichs Beziehungen zu Ägypten gestärkt, die deutsche Politik in Ägypten herabsetzt. Die deutsche Politik hat im Mittelpunkt einer neuen Eindrucksvollen Verantwortung, was um so begreiflicher ist, als der Sultan und die türkische Regierung wegen der durchaus objektiven und rechtmäßigen Haltung Deutschlands in der Orientfrage von diesem als dem unangemessenen und aufdringlichen Gewalt und dem Kaiser nicht zu sehr leicht loslassen kann. Freilich steht sich zur Zeit kaum sagen, ob und wie weit England genutzt werden mögliche, einige französische Schritte, die ja wohl eine Weiterentwicklung des englisch-französischen Compromiss sind, ausgeführt, um weiterhin, ob Frankreichs Beziehungen zu Ägypten gestärkt, die deutsche Politik in Ägypten herabsetzt.

Was steht in London zu glauben, daß Frankreich durch den Anfang des Jahres und die Regierung, ob dieser Wiedereintritt in Ägypten möglich, einige französische Schritte, die ja wohl eine Weiterentwicklung des englisch-französischen Compromiss sind, ausgeführt, um weiterhin, ob Frankreichs Beziehungen zu Ägypten gestärkt, die deutsche Politik in Ägypten herabsetzt.

Was steht in London zu glauben, daß Frankreich durch den Anfang des Jahres und die Regierung, ob dieser Wiedereintritt in Ägypten möglich, einige französische Schritte, die ja wohl eine Weiterentwicklung des englisch-französischen Compromiss sind, ausgeführt, um weiterhin, ob Frankreichs Beziehungen zu Ägypten gestärkt, die deutsche Politik in Ägypten herabsetzt.

Was steht in London zu glauben, daß Frankreich durch den Anfang des Jahres und die Regierung, ob dieser Wiedereintritt in Ägypten möglich, einige französische Schritte, die ja wohl eine Weiterentwicklung des englisch-französischen Compromiss sind, ausgeführt, um weiterhin, ob Frankreichs Beziehungen zu Ägypten gestärkt, die deutsche Politik in Ägypten herabsetzt.

Was steht in London zu glauben, daß Frankreich durch den Anfang des Jahres und die Regierung, ob dieser Wiedereintritt in Ägypten möglich, einige französische Schritte, die ja wohl eine Weiterentwicklung des englisch-französischen Compromiss sind, ausgeführt, um weiterhin, ob Frankreichs Beziehungen zu Ägypten gestärkt, die deutsche Politik in Ägypten herabsetzt.

Was steht in London zu glauben, daß Frankreich durch den Anfang des Jahres und die Regierung, ob dieser Wiedereintritt in Ägypten möglich, einige französische Schritte, die ja wohl eine Weiterentwicklung des englisch-französischen Compromiss sind, ausgeführt, um weiterhin, ob Frankreichs Beziehungen zu Ägypten gestärkt, die deutsche Politik in Ägypten herabsetzt.

Was steht in London zu glauben, daß Frankreich durch den Anfang des Jahres und die Regierung, ob dieser Wiedereintritt in Ägypten möglich, einige französische Schritte, die ja wohl eine Weiterentwicklung des englisch-französischen Compromiss sind, ausgeführt, um weiterhin, ob Frankreichs Beziehungen zu Ägypten gestärkt, die deutsche Politik in Ägypten herabsetzt.

Was steht in London zu glauben, daß Frankreich durch den Anfang des Jahres und die Regierung, ob dieser Wiedereintritt in Ägypten möglich, einige französische Schritte, die ja wohl eine Weiterentwicklung des englisch-französischen Compromiss sind, ausgeführt, um weiterhin, ob Frankreichs Beziehungen zu Ägypten gestärkt, die deutsche Politik in Ägypten herabsetzt.

Was steht in London zu glauben, daß Frankreich durch den Anfang des Jahres und die Regierung, ob dieser Wiedereintritt in Ägypten möglich, einige französische Schritte, die ja wohl eine Weiterentwicklung des englisch-französischen Compromiss sind, ausgeführt, um weiterhin, ob Frankreichs Beziehungen zu Ägypten gestärkt, die deutsche Politik in Ägypten herabsetzt.

Was steht in London zu glauben, daß Frankreich durch den Anfang des Jahres und die Regierung, ob dieser Wiedereintritt in Ägypten möglich, einige französische Schritte, die ja wohl eine Weiterentwicklung des englisch-französischen Compromiss sind, ausgeführt, um weiterhin, ob Frankreichs Beziehungen zu Ägypten gestärkt, die deutsche Politik in Ägypten herabsetzt.

Was steht in London zu glauben, daß Frankreich durch den Anfang des Jahres und die Regierung, ob dieser Wiedereintritt in Ägypten möglich, einige französische Schritte, die ja wohl eine Weiterentwicklung des englisch-französischen Compromiss sind, ausgeführt, um weiterhin, ob Frankreichs Beziehungen zu Ägypten gestärkt, die deutsche Politik in Ägypten herabsetzt.

Was steht in London zu glauben, daß Frankreich durch den Anfang des Jahres und die Regierung, ob dieser Wiedereintritt in Ägypten möglich, einige französische Schritte, die ja wohl eine Weiterentwicklung des englisch-französischen Compromiss sind, ausgeführt, um weiterhin, ob Frankreichs Beziehungen zu Ägypten gestärkt, die deutsche Politik in Ägypten herabsetzt.

Was steht in London zu glauben, daß Frankreich durch den Anfang des Jahres und die Regierung, ob dieser Wiedereintritt in Ägypten möglich, einige französische Schritte, die ja wohl eine Weiterentwicklung des englisch-französischen Compromiss sind, ausgeführt, um weiterhin, ob Frankreichs Beziehungen zu Ägypten gestärkt, die deutsche Politik in Ägypten herabsetzt.

Was steht in London zu glauben, daß Frankreich durch den Anfang des Jahres und die Regierung, ob dieser Wiedereintritt in Ägypten möglich, einige französische Schritte, die ja wohl eine Weiterentwicklung des englisch-französischen Compromiss sind, ausgeführt, um weiterhin, ob Frankreichs Beziehungen zu Ägypten gestärkt, die deutsche Politik in Ägypten herabsetzt.

Was steht in London zu glauben, daß Frankreich durch den Anfang des Jahres und die Regierung, ob dieser